

Leipziger Kameras



Überwachen und Vertreiben

Im Leipziger Hauptbahnhof sorgen 186 Kameras dafür, dass soziale Randgruppen den KonsumentInnen nicht die Lust am Einkaufen verderben. Mit vier Kameras sorgt die Leipziger Polizei dafür, dass sich diese Randgruppen nicht an „öffentlichen“ Plätzen aufhalten. Unzählige private Kameras unterstützen diese Vertreibung. Die so genannte Sicherheitsindustrie boomt. Allein in der Innenstadt überwachen mindestens 678 Videokameras. Nicht nur hier in Leipzig bildet sich eine neue soziale Apartheid heraus, von der zuerst Obdachlose, Drogenabhängige, Jugendliche und MigrantInnen betroffen sind. Armut soll unsichtbar gemacht werden. Letztendlich stehen aber alle BürgerInnen unter ständigem Verdacht. Für jene, die sich anpassen, bedeutet das „nur“ Überwachung. Für jene, die aus freiem Willen oder Zwang dem Muster weißer MittelstandskonsumentInnen nicht entsprechen, bedeutet es Überwachung, Vertreibung und Strafe. Abschreckung und Bespitzelung sollen Sicherheit erhöhen? Tatsächlich schränken sie Persönlichkeitsrechte, Freiräume und Handlungsmöglichkeiten ein, treiben einen weiteren Keil zwischen die sozialen Schichten.

Wir fordern soziale Lösungen, statt den Ausbau der Überwachung! Wir fordern ein Recht auf abweichende Lebensentwürfe!
Wir fordern ein Recht auf den Gebrauch von Stadt für alle!

Leipziger Freiheit? Tolle Freiheit!

www.leipziger-kamera.cjb.net